

## Männerchor Menden Ein bunter Reigen mit Chor und Solisten

von Peter Lorber

Der Männerchor Menden präsentierte bei seinem Konzert in der Aula des Steyler Klosters ein stattliches Programm. Viel Applaus gab es vom Publikum für Jana Heryánová-Ryklová und Paolo Massa.



Bestens bewährte sich der Söhne-Menden-Chorsolist Paolo Massa an der Seite der Sopranistin Jana Heryánová-Ryklová.

SANKT AUGUSTIN „Cross over“ nannte der Männerchor Menden sein Chor- und Solistenkonzert in der Aula des Steyler Klosters. Die Abfolge entsprach in der Tat der Losung „Bunter Reigen schöner Melodien“, wie es weiter im Programmheft hieß.

Verlassen konnten sich die Verantwortlichen um den Vorsitzenden Helmut Pütz, der die Gäste im ausverkauften Saal begrüßte und ein internationales Menü des „Sternekochs“ und Dirigenten Bernd Radoch versprach, auf sämtliche Protagonisten. Auf die Solistin Jana Heryánová-Ryklová und den Pianisten Jan Weigelt ebenso wie auf die „Söhne Mendens“, diesen taufrischen Spross, der unter den Fittichen des Männerchors vor einigen Jahren entstand und mittlerweile mehr als flügge geworden ist.

Ihr Einstiegslied „Wir sind Menschen einer Erde“ stimmten die 30 „Söhne“ noch mit eher schüchterner Zurückhaltung an, später aber sangen sie sich sicher durch Ohrwürmer wie „I will follow him“ oder „Yesterday“, bei dem sie feinnervig von der jungen Gitarristin Ulrike Pelster begleitet wurden. Die Steigerung könnte auch auf den umjubelten Auftritt ihres Solisten Paolo Massa beim „Can't help falling in Love“ zurückzuführen sein, das er offensichtlich ansteckend selbstbewusst intonierte. Mit für einen Laien staunenswerter Stimmkraft bewältigte er den Presley-Song, bestand sogar stimmlich und mimisch die Herausforderung an der Seite der tschechischen Sopranistin Jana Heryánová – Respekt.

### Schwere Arie gemeistert

Die Alleinauftritte der Sängerin gerieten zu Schmankerln, so die herrliche, aber schwer zu singende Arie „Mi chiamano Mimi“ aus Puccinis „La Bohémé“. Mit „Mein Herr Marquis“ oder „Ich hätt' getanzt heut' Nacht“ zeigte sie, begleitet von Jan Weigelt (prima dessen swingender „Entertainer“), dass sie sich auf Operette und Musical nicht minder versteht.

Viel Applaus erntete der Gastgeber, der ein stattliches Programm von zwölf Stücken bewältigte, von den komplexen, kantatenhaften „Vagantenliedern“ bis zum „Frohen Sängermarsch“. Forsch und mit dynamischer Klasse gelangen Grolls „Freude am Leben“ und Trapps „Frohsinn lacht uns heut“, die Radoch mit intensiver Ansprache dirigierte. Für Papperts „Maria Madalen“ gab es reichen Beifall, nicht zuletzt wegen des prächtigen Solos des Vorsitzenden Pütz. Beim „Ich bin kein Bajazzo“ trug Georg Gräve die Verantwortung für das Solo. Die Ovationen am Ende galten gewiss auch dem „Spanish Eyes“, für das sich beide Chöre verbündet hatten.

11.11.2014

Quelle: [www.rundschau-online.de](http://www.rundschau-online.de)